

ÖDP strebt bei Stadtratswahl Fraktionsstatus an

Christine Ackermann ist Spitzenkandidatin – Vier Frauen auf den ersten fünf Listenplätzen

Von Johannes Viertlböck

Nur wer sich ehrgeizige Ziele setzt, kann auch etwas erreichen: So könnte das Motto der ÖDP für die Stadtratswahl am 16. März lauten. Mindestens drei Sitze und der damit verbundene Fraktionsstatus sollen es nach dem Willen der Stadträtinnen Christine Ackermann und Elke März-Granda werden. Die beiden wurden am Freitagabend bei der Nominierungsversammlung im Bernlochner-Clubzimmer mit jeweils 33:0 Stimmen auf die Listenplätze eins und zwei gewählt.

Bemerkenswert an der 44-köpfigen ÖDP-Liste ist einerseits, dass mit März-Granda einer Parteilosen eine Spitzenposition eingeräumt wird. Andererseits fällt der hohe Frauenanteil auf den vorderen Plätzen auf. Denn hinter dem an Position drei gereihten Ortsvorsitzenden Herbert Eichner (Rohrnetzmeister, 48 Jahre) folgen mit Rechtsanwältin Gabriele Arnold (46) und der 40-jährigen Ergotherapeutin Barbara Lanzinger zwei weitere Damen. Die fünf Top-Plätze wurden

übrigens jeweils in Einzelabstimmungen vergeben, wobei es nur bei Arnold eine einzige Gegenstimme gab. Danach folgte die Nominierung per Blockwahl in Zehnerpaketen, auch dies lief sehr harmonisch ab. Die Top Ten komplettieren Lokführer Peter Keil (51), der Beamte Dr. Christian Thurmaier (47), Energieberater Walter Beck (63), die Sozialpädagogin und Leiterin des AWO-Frauenhauses Angelika Hirsch (55) sowie der Leiter der Tanzschule Peterhansl, Florian „Buddy“ Erhart.

Von den Grünen zur ÖDP: Claus Sixt auf Platz 30 dabei

Der wohl prominenteste Neuzugang in den Reihen der ÖDP-Kandidaten ist Claus Sixt, der auf Platz 30 antreten wird. Der 50-Jährige verfügt über langjährige Erfahrung in der Kommunalpolitik: Von 1999 bis 2006 gehörte er dem Stadtrat an und war zeitweise sogar stellvertretender Fraktionsvorsitzender der Grünen. Nun versucht Sixt sein Glück bei der ÖDP – und gab seinen früheren Parteikollegen am Freitag noch einen Seitenhieb mit. Was die

Themen angehe, seien sich ÖDP und Grüne zwar oft ähnlich. Unterschiede gebe es aber bei der Umsetzung. „Die ÖDP geht voran“, sagte Sixt und nannte als jüngste Beispiele die Diskussion um ein Landschaftsschutzgebiet Salzdorfer Tal und die Fischtreppe. „Da hecheln die Grünen hinterher“, findet Sixt und erntete für dieses Urteil naturgemäß starken Beifall von seinen neuen politischen Freunden.

Noch vor den Abstimmungen hatten Ackermann und März-Granda auf ihre Stadtratsarbeit in der vergangenen Wahlperiode zurückgeblickt. Ihre Bilanz fiel dabei positiv aus. „Wir haben gezeigt, dass wir auch in kleinen Schritten etwas bewegen können“, sagte März-Granda. Als Erfolge verbuchte sie unter anderem „das ökologische und ökonomische Vorzeigeprojekt Fischtreppe“, den Stromsparcheck und die solare Bauleitplanung in einem ersten Baugebiet. Ackermann freute sich unter anderem darüber, dass die Westtangente mittels eines auch von der ÖDP angestrebten Bürgerentscheids gestoppt wurde. Darüber hinaus sei es wichtig, dass das Kon-

zept der dezentralen Sportvereine erhalten geblieben sei. „Diese Vereine leisten auch wichtige Präventionsarbeit“, sagte Ackermann. Deswegen habe sie sich beispielsweise gegen eine – zumindest örtliche – Zusammenlegung von SSV Schönbrunn und TV 64 in einem Sportzentrum Ost ausgesprochen.

Ackermann zeigt sich offen für eine Osttangente

Obwohl der Wahlkampf laut den beiden Spitzenkandidatinnen am Freitag noch keine Rolle spielen sollte: Die groben Leitlinien der ÖDP kamen dennoch zur Sprache. Vor allem Ackermann nahm kein Blatt vor den Mund. So wandte sie sich etwa gegen den Weiterbau der B15 neu über die A 92 hinaus, zeigte sich aber offen für eine Osttangente. „In der ÖDP gehen die Meinungen darüber auseinander. Aber persönlich bin ich dafür.“ Generell wolle ihre Partei den Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs vorantreiben. Was die Finanzen der Stadt betrifft, möchte Ackermann den Rotstift bei den freiwilligen Leistungen ansetzen. „Den geplanten Prunkbau des Stadttheaters lehnen wir zum Beispiel ab. Das kostet einfach viel zu viel Geld.“ Einschnitte müsse es zudem bei den städtischen Museen geben.



Die ÖDP-Kandidaten für die Stadtratswahl um die beiden amtierenden Stadträtinnen Christine Ackermann (vorne, Mitte) und Elke März-Granda (vorne, Dritte von rechts) mit ÖDP-Kreischef Lorenz Heilmeier (links) (Foto:cv)

ÖDP-Kreischef und Landratskandidat Lorenz Heilmeier, der als Wahlleiter fungierte, nahm in seinem kurzen Grußwort abschließend noch die CSU und deren beiden „Tarnlisten“ – gemeint waren wohl die Landshuter Mitte (LM) und die Junge Liste – unter Beschuss. „Die treten statt mit 44 letztlich mit dreimal so vielen Kandidaten bei der Stadtratswahl an“, schimpfte Heilmeier. „Das bringt für große Parteien natürlich einen Riesenvorteil.“ Klartext redete Heilmeier auch in Sachen Fraktionsstatus der LM. Wie mehrfach berichtet, hatte das Verwaltungsgericht der Gruppierung dieses Recht zugesprochen und damit eine anderslautende Entscheidung des Stadtrats kassiert. „Das war ein Fehlurteil“, sagte Heilmeier. Der Wahlkampf hat eben doch auch bei der ÖDP spätestens am Freitagabend begonnen.